

PARKINSON MAGAZIN

Letzte Ausgabe



PARKINSON-SELBSTHILFE-ÖSTERREICH

DACHVERBAND

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die letzte Ausgabe des Parkinson Magazins in Ihren Händen.

Ich habe mich dazu entschlossen, kürzer zu treten und mich aus diesem Grund nicht mehr für die Wiederwahl als Vizepräsidentin des Dachverbandes zur Verfügung gestellt.

Glauben Sie mir, ich habe mir diesen Entschluss sehr gut durch den Kopf gehen lassen. Es ist traurig, aber für mich die einzig richtige Entscheidung! Lesen Sie mehr darüber im Blattinneren.

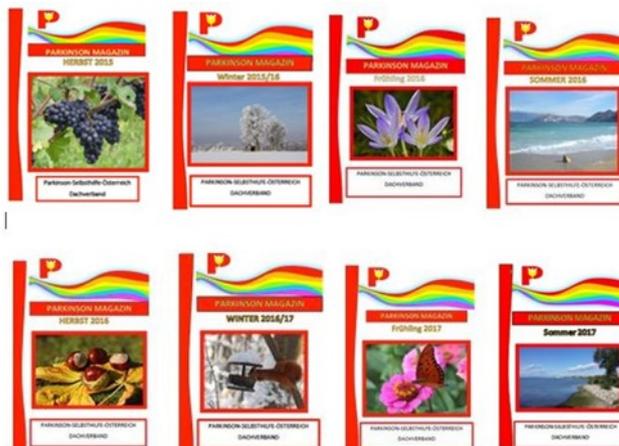
Da das Parkinson Magazin von mir gemacht worden ist, wird es also ab sofort keines mehr geben. Ich möchte mich bei Ihnen, liebe Leser ganz herzlich für die vielen positiven Zuschriften bedanken. Sie haben mir durch Ihr Lob viel Ansporn gegeben.

Jetzt bleibt mir nur noch eins zu sagen

DANKE - es war sehr schön – es hat mich sehr gefreut!

Sabine Galler

Möchten Sie mit mir in Kontakt bleiben?
Gerne! mailen Sie mir unter
sabinegaller@hotmail.com



*Wenn jeder dem
anderen helfen
wollte, wäre allen
geholfen.*

**Marie Freifrau von Ebner-
Eschenbach**

(1830 - 1916), österreichische
Erzählerin, Novellistin und
Aphoristikerin

Quelle: Ebner-Eschenbach,
Aphorismen, 1911. Originaltext

IMPRESSUM: PSHÖ-DV Tel: 0664 78 222 03 dachverband@parkinson-oesterreich.at
www.parkinson-oesterreich.at. Das Parkinson Magazin dient zur Information von Parkinson-
Betroffenen in ganz Österreich, Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Auffassung
der Redaktion entsprechen – Haftung ausgeschlossen! Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen
bzw. Passagen umzuschreiben. Keine Haftung für unangefordert eingesandte Manuskripte. Das
Redaktionsteam: Sabine Galler, Gabriele Hafner;

Gendererklärung: Wir weisen darauf hin, dass wir zur leichteren Lesbarkeit manchmal für
personenbezogene Bezeichnungen die männliche Form verwendet haben, dies jedoch keinesfalls
als Diskriminierung oder Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes gemeint ist.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit diesen Zeilen richte ich mich zum Letzten Mal an Sie, als Präsidentin der Parkinson Selbsthilfe Österreich. Bei der kommenden Vorstandssitzung werde ich mich nicht mehr für die Funktion der Präsidentin der PSH Österreich zur Verfügung stellen!

Als selbstbetroffene Parkinsonpatientin habe ich mein Herzblut und meine ganze Energie in diese Funktion gelegt. Es war mir stets ein Bestreben mich für die Belange der Betroffenen und deren Angehörigen einzusetzen und über „Parkinson“ die Öffentlichkeit zu informieren.

Der Versuch die Parkinsonszene in Österreich zu vereinigen und GEMEINSAM an einem Strang zu ziehen, ist leider fehlgeschlagen. Ich musste feststellen, dass Landesverbände nicht wirklich an einer österreichweiten Zusammenarbeit interessiert sind. „NÖRGELN“ ist ein Leichtes, doch sich selbst ehrenamtlich zu engagieren und sich für die Belange der Parkinson Selbsthilfe Österreich aktiv zu engagieren, ist ein anderes Thema.

Täglich hört man in den Medien über „Konkurrenz-Machtkämpfe“ in der Politik! Leider musste ich in den letzten Jahren feststellen, dass dies auch für die Arbeit innerhalb der Parkinson Selbsthilfe in Österreich gilt – das stimmt mich sehr traurig. WIR stellen unsere ehrenamtlichen Arbeiten in den Dienst unserer Mitglieder und deren Angehörigen, da sollten WIR an einem Strang ziehen und nicht dagegen arbeiten.

„Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann!“

Ich bedanke mich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern:

Johann Ebner (Vizepräsident)

Sabine Galler (Vizepräsidentin)

Franz Schlemmer (Kassier)

Erwin Fugger (Schriftführer)

Henriette Woronka (Kassier Stv.)

und bei Allen, die in den letzten beiden Jahren aktiv in der Parkinson Selbsthilfe tätig waren.



Gabriele Hafner

Zwei Jahre Parkinson Magazin

Ich habe mich dazu entschlossen, mich nach Ablauf dieser „Amtsperiode“ für keine ehrenamtliche Tätigkeit mehr zur Verfügung zu stellen. Zwei Jahre Vizepräsidentin zu sein und zwei Jahre das Parkinson Magazin zu machen, war eine wunderbare Erfahrung für mich – aber nun ist es genug.

Es war eine schöne Zeit, ein Lebensabschnitt, der einiges bewegen konnte. Ich habe mit großer Freude und viel Enthusiasmus das Parkinson Magazin hergestellt und Ihr positives Echo hat mich stark motiviert und mir auch sehr gut getan. Danke!

Der Grund, weshalb ich jetzt aufhöre ist ein Krankheitsfall in meiner Familie - dafür brauche ich meine ganze Kraft. Diese Sorgen und der Stress, machen natürlich meinem Parkinson zu schaffen – das geht nicht spurlos an mir vorüber! So muss ich mittlerweile zu meinen -über den Tag verteilten- sechs Tabletteneinnahmeterminen zwischendurch auch noch mit dem Apo-Go-Pen spritzen ... Also versuche ich, jeden zusätzlichen Stress möglichst zu vermeiden.

Ich habe im Rahmen meiner Tätigkeit sehr viele, sehr nette Menschen kennengelernt- Betroffene, Angehörige und Interessierte! In vielen Gesprächen erfuhr ich von Sorgen und Problemen, aber auch von Hoffnung und Erfolgserlebnissen. Und ich habe nicht nur zugehört, sondern mich bemüht zu Trösten und zu Helfen. Aber auch mir wurde dadurch geholfen. Ich habe feststellen können, wer von meinen „Freunden“ es wirklich ehrlich mit mir meint und wer nicht. Auf Grund dieser Erfahrungen, habe ich gelernt, mich von den falschen Freunden zu lösen und auch mal NEIN sagen zu dürfen.

Mir wird die Arbeit im Dachverband sehr fehlen – aber meine Befindlichkeit geht vor. Und so ganz ziehe ich mich ja nicht zurück. Ich bleibe weiter im Vorstand des LV Steiermark (zumindest bis zur nächsten Vorstandswahl) tätig.

Als Schlusssatz möchte ich daran erinnern, dass Selbsthilfe extrem wichtig ist – und dass **alle dasselbe Ziel** haben und nicht gegeneinander arbeiten sollten!

Sabine Galler

In einigen Ausgaben liegt ein Zahlschein für Ihre Spende bei!

DER DACHVERBAND NIMMT GERNE IHRE SPENDEN ENTGEGEN!

Wir sind ein Verein, der sich nicht aus Mitgliedsbeiträgen, sondern aus Spenden und Sponsorengeldern finanziert. Um unsere Mitmenschen informieren und ihnen beratend zur Seite stehen zu können, brauchen wir Sie und Ihre Spenden! Danke!

Raiffeisenbank Region Amstetten

IBAN: AT75 3202 5000 0242 7391 - BIC: RLNWATWWAMS

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

So entstand das Parkinson Magazin

Denken, denken, denken – wie fülle ich 24 Seiten? Was gibt es zu berichten? Was interessiert die Leser? Wie finde ich Gastautoren? Wie bringe ich die dann dazu, einen Artikel zu schreiben? Welche Themen passen zusammen? Was ist für die Leser interessant?



Gerüst bauen - langsam bekomme ich zumindest eine Ahnung, was sich auf den 24 Seiten befinden soll. Ich plane - ich teile Seiten ein – ich mache Lückenfüller. Ich gestalte eine Rätselseite. Ich durchforste das Internet nach passenden Fotos. Ich muss darauf achten, dass ich keine Probleme mit Urheberrechten bekomme.

Bitte, betteln, mahnen - Artikel, die ich selbst schreibe, entstehen meist in nächtlichen Arbeitsstunden. Artikel, die andere schreiben, müssen zu fast 100 % urgiert werden. Bitte den Abgabetermin nicht übersehen! Bitte nicht mehr als 2 Seiten schreiben. Bitte Fotos mit einplanen. Bitte Bescheid sagen, falls es sich dieses Mal doch nicht ausgeht. Bitte rechtzeitig, damit ich mich noch um Ersatz umsehen kann. Ersatzautor suchen. Artikel für alle Fälle schreiben.



Werbekunden suchen. Passende Firmen kontaktieren. Seiten anbieten, verhandeln, geduldig sein – auch wenn mir die Zeit davonläuft. Absagen verkraften. Weitersuchen. Resignieren? Nein, weiterkämpfen. Die Druckkosten müssen ja bezahlt werden. Irgendwie.

Puzzle Herausforderung - Artikel layouten – also je nach Bedarf aufbereiten. Wenn nötig kürzen, oder mittels Absätzen oder durch hervorheben von Passagen, verlängern. Lückenfüller einbauen – Spendenaufrufe, wichtige Tipps, Ankündigungen, Impressum – einfügen, Kontaktadressen kontrollieren, Titelfoto aussuchen, Witze einbauen.



Letzte Schritte -- Zahlscheine bestellen, Kostenvoranschlag machen lassen. Versandadressen aktualisieren, Daten noch einmal kontrollieren. Zur Druckerei fahren, Daten und Zahlscheine abgeben, Auftrag erteilen. Eine Woche später wieder zur Druckerei fahren, Magazine abholen, Rechnung in Empfang nehmen, Zeitschriften an diverse Leser verschicken (in Kuverts stecken, beschriften, zum Postamt bringen, frankieren)



Fertig (das Magazin und ich auch)!

Ausruhen? Nein ... von vorne beginnen, die nächste Ausgabe muss geplant werden...

Sabine Galler



Das Parkinsonkompetenzteam in der Klinik Bad Pirawarth

Vorstellung der Ergotherapie

Seit 05.09.2016 wurde nach längerer Erfahrung in der Arbeit mit an Parkinson erkrankten Menschen im Rehabilitationszentrum Bad Pirawarth, das Parkinsonkompetenzteam ins Leben gerufen.

Das Team besteht aus verschiedenen therapeutischen Bereichen: Physiotherapie (Sebastian Berger), Ergotherapie (Eva Maierhofer, MSc), Diätologie (Katrin Gattinger, BSc), Musiktherapie (Christine Kesimal, BSc), Psychologie (Mag. Andrea Bauer), Medizin (Fachärztin für Neurologie Dr. Gordana Cerkez und Stationsärztin Dr. Beata Kraus) und Pflege (DKGS Rosa Wiesinger). Ein- bis zweimal im Jahr werden zur Teamsitzung die Orthoptistin (Sandra Müller) und die Kolleginnen aus dem logopädischen Bereich hinzugezogen.

Das Team kommt im Durchschnitt jeden 2. Monat, eine Stunde zusammen, um aktuelle Themen bezüglich Betreuung von ParkinsonpatientInnen zu besprechen, neue Vorschläge und Ideen zu entwickeln.

Weitere Aufgaben des Teams sind: Update von verschiedenen therapeutischen Maßnahmen wie z.B.: BIG-Therapie, kreative Interaktionsgruppe, neueste Entwicklungen in der Musiktherapie, Tanztherapie, psychologische Betreuung, etc..

Von medizinischer Seite wird im Haus seit längerer Zeit die Apomorphin-Pen-Einstellung eingeführt. Ergänzend wurde heuer auch die Einstellung auf die Apomorphin-Pumpe begonnen. Dankend der Tatsache, dass die ParkinsonpatientInnen vier Wochen im Rahmen des Rehabilitationsaufenthaltes in der Klinik Pirawarth verbringen, ist es die ideale Gelegenheit diese zwei Therapieoptionen bei fortgeschrittenem Parkinson einzusetzen.

Weiters liegen Schulungen und Vorträge für die PatientInnen und Angehörigen im Aufgabenbereich des Teams. Die multidisziplinäre Behandlung der Betroffenen im Sinne eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes erfolgt in der neurologischen Rehabilitation durch die Zusammenarbeit von Medizin, Therapie und Pflege. Das Parkinsonkompetenzteam stellt einen wichtigen Bestandteil dieser Multi- und Interdisziplinarität dar.

Nachfolgend soll die ergotherapeutische Behandlung unserer Patienten mit der Diagnose Morbus Parkinson erläutert werden.

Der Begriff „Ergotherapie“ ist aus dem griechischen Wort „*ergein*“, also „handeln, tätig sein“ abgeleitet. Daraus ergibt sich ein wichtiger Kernbereich der Ergotherapie, also die Förderung der Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit im Alltag. Schon die Pädagogin Maria Montessori sagte: „*Hilf mir es selbst zu tun.*“ Genau darauf zielt die Ergotherapie ab, die kompetente und zielgerichtete Hilfe zur Selbsthilfe.

Zu Beginn ihres Rehabilitationsaufenthalts werden mit Ihnen gemeinsam realistische und messbare Ziele für die Therapie festgelegt. Je konkreter und alltagsbezogener sie ihre Zielsetzungen formulieren, umso spezifischer und effizienter kann dann die Therapie erfolgen.

Die Auswahl der Therapiemaßnahmen erfolgt individuell ausgerichtet auf die Bedürfnisse und Symptome der PatientInnen.

Die ICF-Klassifikation (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) unterstützt TherapeutInnen dabei den gesamten Therapieprozess zu strukturieren. Das nachfolgende Schema zur Erläuterung der ergotherapeutischen Behandlung unserer Gäste orientiert sich an dieser Klassifikation.

Morbus Parkinson hat Auswirkungen auf folgende Bereiche: Körperfunktionen und Körperstrukturen, Aktivitäten und Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Die Umwelt und die persönliche Einstellung der jeweiligen Person stehen in enger Wechselwirkung mit den oben genannten Bereichen. So kann die Umwelt beispielsweise positiven aber auch negativen Einfluss auf die erfolgreiche Ausführung von Aktivitäten haben.

Im Bereich der Körperfunktionen setzt die Ergotherapie an der Förderung von Motorik (Aufrichtung, Haltung), Mobilität (Gelenksbeweglichkeit) und Gleichgewicht (Sturzprophylaxe) an. Dabei werden die individuellen Interessen der Gäste miteinbezogen. Dies können aktuelle aber auch frühere Hobbies sein, die wieder aufgegriffen werden.

Die mentalen Funktionen wie Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Raumwahrnehmung und Handlungsplanung werden in der Einzeltherapie aber auch im Rahmen von Gruppenangeboten wie beispielsweise der Raumwahrnehmungsgruppe trainiert.

Ein zentraler Bereich der Ergotherapie ist die Aktivitätsebene. Hierbei werden basale Aktivitäten aus dem Bereich der Selbstversorgung trainiert. Dazu gehört das Waschen, Anziehen, Essen und Trinken. Für Gäste die die Selbstständigkeit bei täglichen Pflegeroutinen erhöhen möchten, bieten wir ein sogenanntes Selbsthilfetraining an. In diesem Rahmen werden hilfreiche Tricks und Techniken vermittelt, aber auch nützliche Hilfsmittel vorgestellt (z.B. für das Anziehen der Socken). Für den Bereich Essen und Trinken gibt es die Möglichkeit Frühstücks- oder Mittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. In diesem Rahmen kann spezielles Besteck erprobt oder Strategien zum Tremormanagement (Umgang mit dem Zittern, z.B. „Wie führe ich das Glas unfallfrei zum Mund?“) erlernt werden.

Darüber hinaus unterstützt die Ergotherapie Betroffene bei der Bewältigung des häuslichen Lebens. Schon Konfuzius sagte: *„Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“* In diesem Sinne ist es wichtig, dass all die Aktivitäten die die Betroffenen wieder erlernen bzw. verbessern möchten, auch in der Therapie möglichst realistisch und alltagsnah umgesetzt werden. Dazu gehört die Zubereitung von Mahlzeiten, Durchführung von Hausarbeiten aber auch die Gartenarbeit. So wird im Haushaltstraining in der Therapieküche gekocht, in der Gartentherapie Unkraut gejätet und Gemüse gepflanzt und in der Einzeltherapie mitunter auch gebügelt oder das Aufhängen von Wäsche geübt. Auch das ist Therapie, obwohl es auf den ersten Blick für außen Stehende oft nicht so aussieht.

Zu den Aktivitäten gehört auch der feinmotorische Bereich, also das Manipulieren von Gegenständen und das Schreiben. In der Parkinsongruppe werden diverse Geschicklichkeitsübungen mit Materialien durchgeführt, die auch zu Hause ohne großen Aufwand umgesetzt werden können. In der Graphomotorikgruppe wird an der Beeinflussung des mikrographischen Schriftbildes (Verkleinerung der Schrift), welches für Parkinson typisch ist, gearbeitet.

Der letzte Teilbereich der ergotherapeutischen Behandlung bezieht sich auf die Teilhabe am Arbeits- und Gemeinschaftsleben. In der Einzeltherapie können Fähigkeiten, welche für die Bewältigung des beruflichen Alltags erforderlich sind, trainiert werden. In diesem Rahmen besteht unter anderem die Möglichkeit über die optimale Gestaltung des Arbeitsplatzes (Computerarbeitsplatz, Steharbeitsplatz,...) zu sprechen. Hierbei kann es um ergonomische Tastaturen oder auch um die ideale Einstellung des Arbeitsplatzes gehen.

Nonverbale und verbale Kommunikationsfähigkeiten sind für die Aufrechterhaltung von sozialen Beziehungen wichtig. Die Förderung von Mimik, Gestik, Körpersprache und soziale Interaktion sind Schwerpunkte der „Kreativen Interaktionsgruppe“. Diese Gruppe wird seit ungefähr einem Jahr in der Klinik Pirawarth angeboten. Auf spielerische Art und Weise werden Übungen aus dem Bereich des Improvisationstheaters durchgeführt, wobei das Lachen und der Spaß nicht zu kurz kommen.

Das Parkinsonteam steht für jede Fragestellung der PatientInnen und der KollegInnen im Haus zur Verfügung. Wir sind sehr bemüht für unsere PatientInnen optimale Therapiepläne zu erstellen und eine medikamentöse Einstellung durchzuführen.

Gordana Cerkez, Fachärztin für Neurologie

Eva Maierhofer, Ergotherapeutin



Mit unserem Patienten Herrn Franz Schlemmer (vorne rechts) Bild: ©Pirawarth

HA!
HA!
HA!

Ein kleiner Mann sitzt traurig in der Kneipe, vor sich ein Bier. Kommt ein richtiger Kerl, haut dem Kleinen auf die Schulter und trinkt dessen Bier aus.

Der Kleine fängt an zu weinen.

Der Große: „Nun hab’ dich nicht so, du Weichei! Flennen wegen einem Bier!“

Der Kleine: „Na, dann pass mal auf. Heute früh hat mich meine Frau verlassen, Konto abgeräumt, Haus leer. Danach habe ich meinen Job verloren! Ich wollte nicht mehr leben. Legte ich mich aufs Gleis ... Umleitung!

Wollte mich aufhängen ... Strick gerissen!

Wollte mich erschießen ... Revolver klemmt!

Und nun kaufe ich vom letzten Geld ein Bier, kippe Gift rein und du säufst es mir weg!“

HA!
HA!
HA!

HA!
HA!
HA!



Ernährungsempfehlungen bei Morbus Parkinson

In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen die Arbeit der Diätologinnen in der Klinik Pirawarth vorstellen und im Folgenden die Ernährungsempfehlungen für Gäste mit der Diagnose Morbus Parkinson genauer erläutern.

Das Wort „Diät“ leitet sich aus dem Griechischem „dieta“ ab und heißt übersetzt „gesunde Lebensweise“. Leider wird heutzutage oft eine Einschränkung der Kalorienaufnahme oder auch das Weglassen von speziellen Lebensmitteln darunter verstanden. Wir Diätologinnen sind immer bemüht zu betonen, dass es bei der Parkinson Erkrankung nicht notwendig ist, eine spezielle Kostform zu verfolgen. Vielmehr ist eine gesunde und ausgewogene Kost zu empfehlen.

Achten Sie auf die Verwendung von reichlich ballaststoffreichen Getreideprodukten (z.B.: Vollkornbrot, Vollkornteigwaren, Naturreis,...), Kartoffeln und Hülsenfrüchten. Auch der Konsum von drei Portionen Gemüse, sowie täglich zumindest ein Stück Obst helfen dem Körper ausreichend Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe aufzunehmen. Da Patienten mit Morbus Parkinson häufig an Verstopfung in Folge der verlangsamten Darmtätigkeit leiden, ist es besonders wichtig auf einen vermehrten Konsum von Ballaststoffen zu achten. Da Ballaststoffe ausreichend Flüssigkeit brauchen, um im Darm aufquellen zu können, ist eine Zufuhr von mindestens zwei Litern pro Tag empfehlenswert.



Große Mengen an Süßigkeiten und Schokolade können stopfend wirken, daher diese lieber nur in kleinen Mengen und mit Genuss essen!

Auch eiweißhaltige Lebensmittel sind Teil unserer Ernährung. Dabei ist es wichtig

zu berücksichtigen, dass Eiweiß nicht nur in tierischen Lebensmitteln vorkommt (Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Käse,...), sondern auch in pflanzlichen Produkten wie beispielsweise Getreide, Hülsenfrüchte, Sojaerzeugnisse und Kartoffeln. Achten Sie darauf mehr pflanzliches Eiweiß zu konsumieren und reduzieren Sie Fleisch – und Wurstportionen zugunsten von pflanzlichen Eiweißquellen sowie Gemüse und Obst.

Eiweißreiche Speisen, wie Fleisch, Fisch, Ei, Käse und Milchprodukte können die Wirkung der L-Dopa-haltigen Medikamente (z.B.: Madopar, Levopar) beeinträchtigen. Daher gilt zu beachten, dass die Einnahme des Medikaments mindestens 30 min vor oder 90 Minuten nach einer eiweißreichen Mahlzeit erfolgt. Ein Stück Obst, welches kaum Eiweiß enthält, kann ohne Bedenken auch zwischendurch gegessen werden. Im Laufe der Erkrankung können unter anderem Veränderungen von Geruch- und Geschmackssinn auftreten. Daher ist Vorsicht geboten beim Verwenden von Salz – „nachsälzen“ sollte eher vermieden werden. Eine bessere Möglichkeit den Speisen eine pikantere Note zu verleihen, ist die Verwendung von Kräutern, Gewürzen, Zitronensaft und Essig.

Nahezu charakteristisch für alle Parkinson-PatientInnen ist ein, in fortgeschrittenen Stadien auftretender, ungewollter Gewichtsverlust. Die Ursache liegt oftmals in Schluckproblemen sowie dem

deutlich erhöhten Energieumsatz durch Steifheit der Muskulatur (Rigor) und Zittern (Tremor). Der Gewichtsverlust wiederum verschlechtert das körperliche Befinden und die Leistungsfähigkeit der PatientInnen. Dabei ist es wichtig, die professionelle Hilfe durch DiätologInnen anzunehmen, um durch eine geeignete Ernährungsweise dem Gewichtsverlust entgegenwirken zu können.

Wir Diätologinnen können passend zu Ihrem Erkrankungsbild sowie Ihren Beschwerden eine geeignete Ernährungstherapie veranlassen, um Ihnen damit eine Erleichterung im Alltag zu ermöglichen.

Diätologin Katrin Gattinger, BSc.

Zwei Jahre lang haben wir über die Rehaklinik Bad Pirawarth berichtet. Wir haben Ihnen Therapien beschrieben und Möglichkeiten aufgezeigt, die dabei helfen können, mit Morbus Parkinson besser zurecht zu kommen.

Wir bedanken uns bei Primarius Dr. Andreas Winkler MSc und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit. Mein persönlicher Dank geht an Sonja Stastny, Assistentin der ärztlichen Direktion, weil sie als direkte Ansprechpartnerin alles zu unser beider Zufriedenheit gelöst hat.

Sabine Galler

Und noch einmal das Thema „Stalevo“

Wenn sich auch der Großteil der Aufregung inzwischen wieder gelegt hat, so gibt es doch noch einiges über den „Fall Stalevo“ zu berichten.

Im Parkinson Magazin Sommer 2017 haben wir einen Leserbrief zu diesem Thema gebracht. Frau Elfriede Lederer aus Vöcklabruck erzählte über die große Verschlechterung die Sie durchmachen muss, seit Stalevo von der Krankenkasse nicht mehr bezahlt wurde. (lesen Sie im Sommerheft auf Seite 12 nach).

Frau Lederer hat aber nicht aufgegeben – im Gegenteil. Frau Lederer hat gekämpft und den Kampf gewonnen!

Ende Juli schrieb sie folgendes Mail an mich:

Sehr geehrte Frau Galler!

Ich möchte Ihnen kurz berichten, wie es nach der Veröffentlichung des Artikels über Stalevo weiterging.

Meine Ärzte erreichten keine Bewilligung für Stalevo von der O.Ö.GKK. 3 Mal wurde abgelehnt.

Jetzt nehme ich Madopar, aber es geht mir gar nicht gut. Die Wirkung dauert ca. 2 Std. Ich habe viele OFF Zeiten.

Beim Austausch der Original Arznei durch das Generikum hat sich bei mir sehr viel verändert.

Eine Leserin des Parkinson Magazins gab mir den Tipp, die Arbeiterkammer um Hilfe zu bitten. Das habe ich jetzt getan und warte auf Antwort.

Mit freundliche Grüßen

Einen Monat später hatte das Warten für Frau Lederer ein Ende! Ein positives Ende! Lesen Sie selbst:



Liebe Frau Galler!

Mit der Hilfe des Neurologen, unterstützt vom Konsumentenschutz der AK habe ich nun doch erreicht, dass ich eine Packung Originalpräparat STALEVO in den Händen habe. Nun hoffe ich, dass es mir gelingt wieder eine bessere Einstellung zu bekommen.

Ich habe MADOPAR zusätzlich zu CORBILTA genommen und habe auch CORBILTA alleine genommen, aber es ging mir gar nicht gut dabei. In den letzten Monaten habe ich nur MADOPAR genommen, das musste ich alle 2 Stunden nehmen weil die Wirkungszeit so kurz ist.

Bei der Dosierung liegen wir ziemlich nahe beisammen. MADOPAR CR vertrage ich nicht, aber das lösliche, schnell wirkende MADOPAR brauche ich auch manchmal.

Aber nun habe ich ja eine Ausnahmegewilligung für STALEVO und hoffe, dass die Umstellung gut geht.

Mit viel Bauchweh habe ich angefangen und kämpfe mich durch, es wird wohl einige Wochen dauern. Langsam sagt der Neurologe!

Die AK konnte mir helfen, indem sie mir den Rat gab einen offiziellen Antrag auf Bewilligung von Original STALEVO mit Einschreiben an die GKK zu schicken und für den Fall einer Ablehnung einen negativen Bescheid zu verlangen.

Ich wünsche auch Ihnen alles Gute und Grüße recht herzlich.

Elfriede Ederer

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen, dass Kämpfen sich lohnt. Auch wenn man viel Kraft und Geduld braucht, halten Sie durch, wenn Ihnen Ihr Ziel wichtig ist. Und geben Sie nie auf!

Frau Lederer Sie haben erreicht, dass Sie wieder Stalevo verordnet bekommen – Das ist eine sehr schöne Nachricht! Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen und wünschen, dass sich Ihre Lebensqualität schnell verbessert und es Ihnen bald wieder gut geht.

Schöner kann man das letzte Parkinson Magazin wirklich nicht beenden, meinen Sie nicht auch?

Damit verabschiede ich mich bei den Leserinnen und Lesern. Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Kraft und Durchhaltevermögen und bedanke mich noch einmal für die vielen, positiven Reaktionen.

DANKE

Sabine Galler



DACHVERBAND

0664 78 222 03

Anschrift: Hauptstraße 2a

7442 Hochstraß

dachverband@parkinson-oesterreich.at

www.parkinson-oesterreich.at

LANDESVERBÄNDE

WIEN

01 982 68 21

0681 814 253 12

www.parkinson-selbsthilfe.at

info@parkinson-selbsthilfe.at

KÄRNTEN

0664 99 666 62

august.dorn@gmx.at

NIEDERÖSTERREICH

0664 415 32 12

helmut.markovits@chello.at

SALZBURG

0662 85 26 34

johann.ebner@inode.at

BURGENLAND

0664 43 88 460

jupps-bgld@gmx.at

www.parkinsonselbsthilfe-bgld.at

TIROL

0680 201 88 25

puch-charly@hotmail.com

OBERÖSTERREICH

0680 12 79 891

ooe@parkinson-österreich.at

VORARLBERG

0664 14 02 980

schatz.helmut@cable.vol.at

STEIERMARK

0316 48 33 77

office.europa1@gmail.com

www.parkinsonstmk.at